

Zweckverband Maritimer Lückenschluss wird aufgelöst

Während einer Dringlichkeitssitzung der Mitglieder des Zweckverbandes Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund wurde die Auflösung des Verbandes beschlossen. Grund waren Differenzen zur Finanzierung und bei der Stimmverteilung.

VORIGER ARTIKEL

Bestnoten: Prerow ist fit für die Zukunft

NÄCHSTER ARTIKEL

Neue Wege stören Ruhe auf dem Friedhof



Die Mitglieder des Zweckverbandes Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund haben am Mittwochabend in Ribnitz-Damgarten mit großer Mehrheit für die Auflösung des Zusammenschlusses gestimmt.

Quelle: Richter, Timo

Artikel veröffentlicht: Mittwoch, 20.09.2017 20:37 Uhr

Artikel aktualisiert: Mittwoch, 20.09.2017 21:07 Uhr

Ribnitz-Damgarten. Die Mitglieder des Zweckverbandes Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund haben am Mittwoch in Ribnitz-Damgarten (Vorpommern-Rügen) die Auflösung des Verbandes beschlossen. In den zwei Jahren seit Gründung auf Initiative von Landrat Ralf Drescher (CDU) war es nicht gelungen, eine Übereinkunft über den Zweck sowie Finanzierung und Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden zu erzielen.

Nach den Austrittserklärungen von Kenz-Küstrow und Pruchten sowie dem Nein zur Satzung mit neu definierten Verbandszielen durch die Mehrheit der Prerower Gemeindevertreter sah die Mehrzahl der Mitglieder keine Basis für den Verband. Landrat Drescher stellte nach ausgiebiger Diskussion den Auflösungsantrag. Der wurde bei vier Gegenstimmen, unter anderem vom Ribnitz-Damgartener Bürgermeister Frank Ilchmann (parteilos), angenommen.

Drescher bedauerte diese Entwicklung. „Die Region hätte den Verband bitter nötig“, sagte er nach der Abstimmung. Die Sinnhaftigkeit sei gutachterlich bestätigt worden. Die Region habe die „Nagelprobe“ für eine Zusammenarbeit nicht bestanden.

„Ich bin traurig“, gab Ilchmann unumwunden zu. Die Entscheidung sei ein Rückschritt für die gesamte Region. Während der Aussprache wurde vor allem die Entscheidung der Mehrheit der Prerower Gemeindevertreter - die Mitglieder der Fraktionen Gewerbeverein und Handwerker hatten die modifizierte Satzung abgelehnt - für das Ende des Zweckverbandes verantwortlich gemacht. Der Landrat sah in persönlichen Befindlichkeiten eines Gemeindevertreters, gemeint war der einstige Prerower Bürgermeister Andreas Meller, jetzt Gewerbeverein.

Der Ahrenshooper Bürgermeister Hans Götze (Einzelbewerber) nannte die Entscheidung eine vertane Chance für die Entwicklung der Region. Gemeinsam mit anderen Bürgermeistern gab er dem Zweckverband ohne das Mitwirken Prerows - das Ostseebad hätte aufgrund des touristischen Vorteils auch einen Gutteil der Beiträge zu stemmen - keine Erfolgsaussichten.

Timo Richter